



laut werden, welche die Nothwendigkeit einer, den Züländern zu gewährenden Autonomie — selbstverständlich unter Aufrechterhaltung einer Controlle der Londoner Centralregierung — in allen, das Reich tangierenden Fragen anerkennen. Man will wissen, daß eine fürchterliche Revolution, für die schon alle Vorbereitungen getroffen sein sollen, ausbrechen würde, falls das Parlament sich weigern sollte, den Fren die geforderten Zugeständnisse zu machen.

Die „Kreuz-Zeitung“ dementirt, daß die Pforte sich mit Bulgarien über die Personal-Union verständigt habe. Der Zusammentritt einer Conferenz sei keinesfalls schon in kurzer Zeit zu erwarten.

Der Wiener „Times“-Correspondent hat Einsicht genommen in ein Schreiben, das Fürst Alexander von Bulgarien an eine Wiener Persönlichkeit gerichtet und citirt aus demselben folgende Stelle: Ich wünschte, Sie würden es allgemein wissen lassen, daß ich keinerlei persönliche Feindseligkeit gegen den König Milan hege. Ich wünsche mit ihm persönlich auf gutem Fuße und mit seinem Lande in Frieden zu leben. Ich glaube, daß die Dynastie Obrenovic die beste ist, die Serbien haben könnte, und ich habe niemals ein auf den Fren derselben abzielendes Project unterstützt, noch werde ich es je thun. König Milan sollte den unglückseligen Streit zwischen uns nicht erschweren.

Die amnestirten serbischen radicalen Führer Todorovic, Raza Milosievic und Genossen richteten an den König auflässig ihrer Veranagnigung ein Dankestelegramm, in welchem sie versprechen, daß des Königs unendliche Gnade sie zu ausdauernder patriotischer Arbeit für Vaterland und König verpflichte und daß sie mit Thaten beweisen werden, der königlichen Gnade würdig zu sein.

### Exposé des l. ung. Finanzministers Graf Julius Szapary.

(Aus der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. Januar l. J.) (Schluß.)

Wohl ist diese Basis ein wenig schwankend, weil es zweifelhaft ist, ob in dem vierten Quartal des Jahres 1885 die Einnahmen so viel ausmachen werden, wie im vierten Quartal des Jahres 1884. Aber auch zur Rechtfertigung dieses Umstandes stehen mir Daten zur Verfügung; es sind mir nämlich die Ergebnisse der Monate October und November 1885 bekannt, und wenn wir dieselben mit dem Ergebnisse der entsprechenden Monate des Jahres 1884 vergleichen, so sind jene um 3 Millionen günstiger. Wenn also der Monat December auch schlechter geworden wäre, so ist er doch nicht um so viel schlechter, daß die Beförderung der erwähnten zwei Monate paralytisch würde. Darum darf meines Erachtens eine auf dieser Grundlage angestellte Berechnung als eine berechnete angenommen werden.

Auf dieser Grundlage waren unter dem Titel der directen Steuern für 1884 95,200,000 fl. präliminirt; factisch eingeflossen sind oder zum Theil erst einfließen werden, 99 Millionen. Angesichts des 96 Millionen betragenden Ergebnisses vom Jahre 1883 unter dem Titel „Verzehrungssteuern“ waren 24,500,000 fl. präliminirt und sind 21,600,000 fl. eingeflossen, angesichts des 21,800,000 fl. betragenden factischen Ergebnisses des vorigen Jahres. Und hier kommt bereits die bei der Branntweinsteuer geforderte Erhöhung zur Geltung. Unter dem Titel der Stempel und Rechtsgebühren waren für 1884 24,900,000 fl. präliminirt, factisch eingeflossen sind 26,600,000 fl. angesichts der 26,200,000 fl. vom Jahre 1884. Unter dem Titel „Tabak“ waren 19,600,000 fl. präliminirt und factisch sind 20,000,000 fl. eingeflossen angesichts der 22,000,000 fl. des Vorjahres.

Hier bin ich, zur Vermeidung von allerlei Hindernissen, so frei zu bemerken, daß die beim Tabakmonopol eingetretene Abnahme angesichts des vorjährigen Ergebnisses nicht aus dem Verlaufe im Inlande entsteht, der auch heuer steigende Dimensionen annahm, sondern daraus entstand, daß eben in Folge des im vorigen Jahre geschehenen großen Consums die im Lande bestehenden großen Fabriken nicht in der Lage waren, dem Bedürfnisse des Landes entsprechen zu können und das Tabakgefälle sohin genöthigt war, außer den Erzeugnissen unserer Fabriken Tabak in großer Quantität anzukaufen.

Damit aber diesem Uebel abgeholfen werde, erfolgten sowohl im vorigen als auch im heurigen Budget Verfügungen, insofern die Errichtung zweier neuen Tabakfabriken (die eine in Debreczin, die andere in Szegedin) bewerkstelligt wurde.

Hieraus will ich den Schluß ziehen, daß sowohl das 1884-er, wie das 1885-er Einnahms-Präliminare richtig basirt waren und da das 1886-er Präliminare ebenfalls mit der größten Vorsicht von derselben Basis ausging, kann man auch auf die Correctheit des 1886-er Präliminaren einen Schluß ziehen und ebenso, wie dies im Finanz-Ausschusse anerkannt wurde, wird vielleicht auch im gekehrten Hause das Einnahms-Präliminare in dieser Beziehung von Niemandem angegriffen werden.

Was das Spirituosen-Gesetz vom Jahre 1884 anbelangt, möchte ich auch erwähnen, in welchem Maße die an dasselbe geknüpften Hoffnungen sich erfüllt haben. In dem Motivberichte jenes Gesetzes war eine Erhöhung des Erträgnisses um 3,6 Millionen in Aussicht gestellt. Hier kann man wohl den Vergleich nicht nach den Kalenderjahren stellen, da die Spirituosenbrennereien den Betrieb am 1. October beginnen und am 30. September einstellen weßhalb man die auf diesen Cyclus entfallende Voranschreibung in Betracht ziehen muß. Das Resultat betrug nun vom 1. October 1884 bis Ende September 1885 4,62 Millionen, um 1,02 Millionen mehr als erwartet wurde.

Dieses Resultat beruht nicht bloß auf der Voranschreibung, sondern auch auf dem thatsächlichen Erträgnisse, da die vorgeschriebenen Beträge höchstens nach drei Monaten eingezahlt werden.

Ich bin dem gekehrten Hause noch eine Aufklärung schuldig (Hört!) und das ist der Umstand, weßhalb ein Posten, auf welchen ich mich auch früher berief, im Budget kleiner aufgenommen wurde, als dies bisher viele Jahre hindurch geschah. Es sind dies die vom Verlaufe der Staatsgüter anzuhoffenden Einnahmen, welche im vorigen Jahre mit 10 Millionen eingestellt waren, jetzt aber bloß mit 7 Millionen eingestellt sind.

Um dies zu motiviren, muß ich Resultate recapituliren, die unter diesem Titel erzielt wurden. 1881 wurden für Staatsgüter 3,2 Millionen, 172,000 über den Schätzungspreis erzielt. Im Jahre 1882 8,6 Millionen, 180,000 über den Schätzungspreis. Im Jahre 1883 8,14 Millionen, um 790,000 über den Schätzungspreis.

Im Jahre 1884 wurden Güter im Werthe von 6 1/2 Millionen um 871,000 fl. höher verkauft, als der Schätzungspreis. Im Jahre 1885 ist das Ergebnis der Verkäufe in Betreff der Preise ebenso günstig wie in den früheren Jahren, in Betreff des Quantums der verkauften Güter jedoch geringer als in den früheren Jahren und der Betrag von 10 Millionen, welcher in früheren Jahren aus den Staatsgüter-Verkäufen factisch einfließt, wird jetzt nicht erzielt werden können. Dies kann zum Theil dem Umstand zugeschrieben werden, daß die Getreidepreise und die landwirthschaftlichen Verhältnisse überhaupt zurückgegangen sind, wodurch die Kaufkraft vermindert wurde; es kann aber auch dem Umstand zugeschrieben werden, daß gewisse Gegenden und Gemeinden, welche in Folge localer Interessen gewisse Bodenflächen ankaufen mußten, ihren Bedarf befriedigt haben, so daß die Kaufkraft jetzt schon geringer ist, als in früheren Jahren.

Darum glaube ich correct gehandelt zu haben, als ich in Anbetracht dieser Umstände mich nicht beirre, den Verkauf zu beschleunigen und die Güter selbst zu schlechteren Preisen verkaufen zu lassen, sondern vielmehr darauf achtete, nur so viel zum Verkauf bringen zu lassen,

als die Käufer zu guten Preisen willig abnahmen. (Zustimmung rechts.) Diese Tendenz habe ich im Jahre 1875 befolgt und ihr habe ich auch im 1886-er Budget dadurch Ausdruck verliehen, daß ich unter diesem Titel weniger präliminirt habe, als in früheren Budgets. (Zustimmung rechts.)

Dies sind die Hauptzüge, die ich bei dieser Gelegenheit zur Orientirung des gekehrten Hauses zu erörtern für nöthig hielt. Ich glaube, daß ich im Laufe der Verhandlungen nicht nur der Specialdebatte, sondern auch der Generaldebatte Gelegenheit haben werde, in Folge etwaiger Bedenken außer den jetzt erwählten Fragen noch auf andere zu reflectiren.

Zwischen dem eingereichte Budget den Staatsbedürfnissen, der Lage und den Verhältnissen des Landes entspricht, dies zu beurtheilen ist Aufgabe des gekehrten Hauses. Es ist meine bestimmte Ueberzeugung, die Hauptaufgabe, die wir unter den heutigen Verhältnissen antreiben müssen, besteht darin, daß wir in Feststellung der Ausgaben und hinsichtlich deren Erhöhung möglichst vorsichtig seien und daß wir nur solche Ausgaben feststellen, die unumgänglich nothwendig sind.

Ich theile vollkommen die Ansicht des Finanz-Ausschusses, daß es viel leichter sei, diese Richtung zu verfolgen, als die Einnahmen zu steigern; denn jene Richtung haben wir in unserer Macht, wir brauchen nur Selbstbeschränkung und einen festen Willen dazu, ferner daß wir diesen Hauptzweck fortwährend im Auge behalten. (Zustimmung rechts.)

Seien Sie überzeugt, daß die Regierung in dieser Hinsicht ihre Pflicht thut. Doch kann dies nur von Erfolg sein, wenn das gekehrte Haus sie dabei unterstützt.

Ich, gekehrtes Haus, muß offen geizen, daß ich die Verantwortlichkeit für die Aufrechterhaltung der in unserem Staatshaushalte erzielten Resultate und für die Beförderung der finanziellen Situation nur dann übernehmen kann, wenn jedes Mitglied der Regierung und das gekehrte Haus selbst diese Richtung zu eigen machen. Wir müssen uns entschließen, unsere Ausgaben nicht ohne Rücksicht darauf zu erhöhen, in welchem Maße sich die Einnahmen heben, welche — wie ich ausinandergesetzt — in beruhigender Weise in Zunahme begriffen sind.

Und wir müssen uns hierzu entschließen, damit unsere Finanzen nicht in jene unglückliche Situation verfallen, in welcher sie sich schon einmal befunden haben. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Einhaltung derselben Richtung empfehle ich auch dem gekehrten Hause aufs wärmste und ich bitte Sie, das Budget im Allgemeinen anzunehmen. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

### Inland.

Wien, 16. Januar. Es ist der Initiative Englands zuzuschreiben, daß in der Collectiv-Note der Mächte betreffend die Entwaffnung Serbiens, Bulgariens und Griechenlands auch auf die dann zu erfolgende Abriistung der Türkei hingewiesen wurde. Man glaubt allgemein, daß die Collectiv-Note nicht ohne vorhergegangene Zustimmung der Türkei, welche sich darüber speciell mit Rußland verständigt haben soll, erlassen worden sei. Die im Publicum verbreitete Ansicht, daß bei einer eventuellen Abriistung der Türkei innere Unruhen entstehen könnten, weil die Regierung die Mittel nicht besäße, den Soldaten den rückständigen Sold zu zahlen, ist unbegründet, da die Pforte ohnehin den größten Theil nicht in Baarem, sondern in Bonds bezahlt, welche zu künftigen Steuerzahlungen verwendet werden können. Die Mittheilung, daß in Folge von Unterhandlungen zwischen den Behörden von Adrianopel und Philippopol der Eisenbahnverkehr mit Strumelien wieder hergestellt wurde, ist nicht richtig. Directe Unterhandlungen zwischen den Behörden haben in dieser Beziehung nicht stattgefunden, sondern es wurde lediglich seitens der Betriebsgesellschaft an die Pforte das Ersuchen gerichtet, den Eisenbahnverkehr wieder herstellen zu dürfen.

Serbien ist bereit, im Momente, wo die Großmächte das Motiv des Krieges beseitigen würden, abzurufen. In diesem Sinne wird denn auch die Note der Großmächte bezüglich der Abriistung beantwortet werden. — General Horvathovic setzt seine Inspectionsreise fort und wird überall von Volk und Truppen mit Jubel empfangen. — Nach Berichten aus Sophia befinden sich die russischen Officiere bereits wieder vollständig in Bulgarien und nehmen die wichtigsten Stellen ein, was bei den bulgarischen Officieren große Erbitterung hervorruft. In Sophia und Tinnovo wird ununterbrochen geräthet; an den Frieden glaubt dort Niemand.

Das Gerücht von Zerwürfnissen des Minister-Präsidenten Karawelow mit dem Fürsten Alexander und einer Entfremdung von dessen Stellung ist unbegründet. Im Gegentheil ist die Stellung Karawelow's vermöge seiner allgemeinen Popularität so fest, wie nie zuvor. — Fürst Alexander hat am 30. December v. J. ein Telegramm an sämtliche Präfecten und Districtsbehörden gerichtet, in welchem er der Bevölkerung seinen Dank für die ihm von allen Seiten zugekommenen Glückwünsche anlässlich des feierlichen Festtages ausdrückt.

Krakau, 16. Januar. Die gesammte polnische Presse bespricht mißfällig den Abjag der preussischen Thronrede betreffend weitere Maßregeln gegen Polen.

Lemberg, 16. Januar. Die Nachrichten von neuerlich auftauchenden, das Landvolk beunruhigenden Gerüchten über einen angeblich bevorstehenden Aufstand der Polen reduciren sich auf die That- sache, daß die Erfindungen im Grenzbezirke Tarnobrzeg von einigen bereits behördlich zur Verantwortung gezogenen Bauern in Umlauf gesetzt wurden. Das Eingreifen der Behörde hat jedoch jeder erneuten Beunruhigung vorgebeugt.

### Russland.

Berlin, 16. Januar. Bei überfüllten Tribünen begann gestern der Reichstag die Debatte über die Ausweisungen. Auch die Abgeordneten waren zahlreich erschienen und nur die Bundesräthe bänke waren vollständig leer, da Fürst Bismarck bekanntlich die Competenz des Reichstages in dieser Frage beiteilet. — Der polnische Abgeordnete Jagzewski begründete seine bekannte Interpellation in fast zweifelhüdtiger Rede, welche das Haus anfangs achtungsvoll, später mit steigender Unruhe anhörte. Jagzewski erklärte die Ausweisungen als einen Bruch des Völkerechts, als kleinliche, wirkungslose Maßregel, da nicht das Volkentum gegen Westen, sondern umgekehrt das Deutschtum gegen Osten vorrückt, was natürlich nachzuweisen sei. Interpellanter wurde die Debatte erst, als der Socialist Liebknecht das Wort ergriff, und zwar zum socialistischen Antrage. Man erwartete nunmehr, da die polnische Interpellation erledigt war, den Wieder- eintritt des Bundesraths, aber der Bundesrath blieb im Vorsaale. Erst nachdem Liebknecht etwa eine Viertelstunde gesprochen hatte, erschien einer der kleinstaatlichen Bundesräthe, blühte sichütern in den Saal und verhandelt wieder, was große Heiterkeit hervorrief. — Richter ruft: Dableiben! (Erneuerte Heiterkeit.)

London, 16. Januar. Mehrere Morgenblätter melden, das Cabinet beschloß mehrere Bestimmungen des ausserordentlichen Zwangs- gesetzes wieder in Kraft zu setzen, um die vorgekommenen Vergewaltigungen einzelner Einwohner zu unterdrücken. — Die Morgenblätter veröffentlichen den Briefwechsel zwischen dem Bicekönig von Irland Lord Carnarvon und Salisbury, woraus hervorgeht, daß Carnarvon nicht wegen Differenzen zwischen ihm und dem Cabinet über die irische Politik zurücktrat, sondern weil er schon bei Ueberrnahme seines Postens als Bicekönig erklärte, daß er denselben nur bis zum Zusammentritt des Parlaments behalten würde.

Konstantinopel, 16. Januar. Der Großvezir soll mehreren Boten gegenüber den Wunsch nach baldigem Wiederausammentritt der Conferenz zur definitiven Lösung schwebender Fragen ausgesprochen haben. Der Sultan ist bereit, die Union Bulgariens und Strumeliens zu sanctioniren, wenn die vom Fürsten Alexander abgegebene Erklärung, daß hierbei die Rechte der Pforte vollständig gewahrt werden sollen, practisch durchführbar ist. Der vom Fürsten Alexander in Aussicht gestellte Besuch in Konstantinopel wurde vorerhand als unzeitgemäß bezeichnet.

Sophia, 16. Januar. Die Verständigung mit Rußland scheint gute Fortschritte zu machen. Der Fürst gab ein Galabiner zu Ehren des russischen diplomatischen Agenten und der anwesenden russischen Officiere.

### Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. Januar.

Der l. ung. Justizminister hat den Vize-notar des Magyar-Gesleer l. Bezirksgerichtes, Bela Borjasovay, zum Notar beim Marosdollarbelyer l. Gerichtshofe, dann den Ranglisten des Groß- wardener l. Gerichtshofes, Lubwig Baranyi, zum Kanzleiofficial gleichfalls beim Marosdollarbelyer l. Gerichtshofe ernannt.

(Schulnachricht.) Die Anzahl der an den evangelischen Lehranstalten H. C. in den siebenbürgischen Theilen für das Schuljahr 1885/86 eingeschriebenen Schüler stellt sich nach dem vom l. ung. Ministerium für Cultus und öffentlichen Unterricht im „Budapesti Közlöny“ vom 16. d. veröffentlichten amtlichen Ausweise wie folgt: Obergymnasium in Nagy-Enyed 345; Obergymnasium in Klausenburg 252; Obergymnasium in Maros-Balarhely 218; Obergymnasium in Székely- Udvarhely 174; unergängtes Obergymnasium in Biláz 51; Untergymnasium in Sepsi-Szent-György 124.

(Tagesordnung) zu der am 25. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr, im großen Saale des Comitatshauses stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Municipal-Ausschusses des Hermannstädter Comitates. 1. Erlass des hohen Innenministeriums betreffend das Comitatsbeamten-Pensionsstatut. 2. Erlass des hohen Innenministeriums, womit der Kosten-Voranschlag des Comitates pro 1886 genehmigt wurde. 3. Erlass des hohen Innenministeriums, womit die Einhebung einer 2%-igen Umlage für den Comitatskrankenfond pro 1886 genehmigt wurde. 4. Erlass des hohen Innenministeriums betreffs Anschaffung einer eisernen Casse. 5. Erlass des hohen Landesvertheidigungsministeriums betreffend die neue Wehrgesetz-Instruction. 6. Erlass des hohen Ministeriums betreffend die Feststellung der Stellungsbezirke in Hermannstädter Comitate. 7. Erlass des hohen Ministeriums betreffend die pro 1886 festgesetzte Vergütung für die Militärbuchführungspflegung. 8. Erlass des hohen Ministeriums betreffend die Feststellung der Quartierzinsen für Militärpersonen pro 1886—1890. 9. Erlass des hohen Ministeriums betreffend die ständigen Ueberprüfungscommissionen pro 1886. 10. Wahl eines Substituten für den Amtssical des Comitates. 11. Mittheilung des Comitatsvicepräsidenten über die Ernennung des Präses und die Mitglieder der Verificationscommission. 12. Mittheilung über die Ernennung von 4 Mitgliedern in die Pferde- stellungskommission. 13. Bericht über das Ergebnis der zur Ergänzung der Comitatsvertretung abgehaltenen Wahlen. 14. Zuschrift der Weppiner Comitatsvertretung wegen Unterstützung einer Petition betreffend die Durchführung der Commassation. 15. Zuschrift der Kronstädter Comitats- vertretung wegen Unterstützung einer Petition um Abänderung des § 103 des XIII. G. A. ex 1871. 16. Feststellung der Straßenaufstellungs- gebühren pro 1886 im Sinne des Straßenaufstatutes. 17. Besuch der Gemeinden Oberpian, Unterpian, Strugar und Resitta um Einbeziehung der Pian — Mühlbacher Straße in das Comitatsstraßennetz und um Ueberlassung eines Dritttheiles der Concurrenzleistung pro 1886. 18. Antrag des Vicepräsidenten wegen Umlageung eines Theiles der Hermannstädter-Mühlbacherstraße. 19. Antrag des Vicepräsidenten wegen Umlageung des Thalheimer Comitatsstraßen. 20. Besuch der Gemeinden Umlageung, Ober- und Unterhebesch und Koloviga um Aufnahme ihrer Vicinalstraßen in das Comitatsstraßennetz. 21. Besuch der Gemeinde Poplaka um Ueberlassung eines Dritttheiles ihrer Straßencurrenzleistung. 22. Besuch der Stadt Hermannstadt um Aufnahme der Wundraer Straße in das Comitatsstraßennetz. 23. Comitatsstraßenausschreibung pro 1886. 24. Organisationsstatut des Vertretungs- körpers und Magistrats der Stadt Mühlbach. 25. Kostenvoranschlag der Stadt Mühlbach pro 1886 und Recurs dagegen. 26. Kostenvoranschlag der Gemeinden Sebesch, Koloviga und Szajsthor pro 1886. 27. Beschluß der Gemeinde Resinar wegen nachträglicher Aufnahme einer Ausgabe in den Kostenvoranschlag der Gemeinde pro 1886. 28. Allobal- cassarechnung der Stadt Mühlbach pro 1882 und 1883. 29. Statut für die Comitatsgemeinden betreffend die Ausübung des Hausfang- lehrer-Gewerbes. 30. Antrag auf Abänderung einiger Bestimmungen des Comitatsfeuerpolizeistatutes. 31. Wahl eines Aufsichtsborgens über die Führung der Matrizen der Juralisten im Comitate. 32. Antrag des Comitatsvicepräsidenten betreffend die Verfassung einer an das hohe l. ung. Ministerium für öffentl. Arbeiten u. Communication zu richtenden Repräsentation wegen Abänderung der auf der Straße Budapest—Predal eingeführten neuen Fahrordnung. 33. Antrag des Vicepräsidenten auf Ertheilung von Unterstützungen an einige Bedienstete des Comitates. 34. Antrag des Vicepräsidenten wegen Ergänzung der Sanitätscommission. 35. Besuch des Comitatschirurges Guitav Bisk um Bewilligung einer Remuneration für seine Dienstleistung im Jahre 1885. 36. Beschluß der Gemeinde betreffs Aufnahme eines Darlehens von 10,000 fl. 37. Recurs des Toma Maniu aus Hochfeld gegen den Beschluß der Gemeindevertretung wegen Bestellung eines Steueramtlers. 38. Beschluß der Gemeinde- vertretung von Gururu betreffend die Einhebung einer Pflastermuth.

(Theaternachricht.) Morgen findet auf allgemeines Verlangen eine Wiederholung von „Pünzigen in Florenz“ statt. Ueber- kommen gelangt anlässlich der Jahreswende des Geburtstages von G. E. Lesing „Mama von Barnebelm“ zur Aufführung. Wir erlauben uns, das p. t. Publicum zum zahlreichen Besuche dieser Vorstellungen einzuladen, indem wir einen genussreichen Abend in Aussicht stellen.

(Silbernes Messer und Gabel) sind aus dem Hotel „Zum römischen Kaiser“ abhanden gekommen; Messer und Gabel tragen den Namen „Michael Pieltz“. Der Zustandebringer erhält 5 fl.

(Brandlegung.) In der Nacht vom 27. zum 28. v. M. wurden dem Refinarer Einwohner Zion Gorcan auf der Gemarkung „Gyiban“ zwei unbewohnte hölzerne Wohnhäuser im Werthe von 400 fl. und Heu im Werthe von 120 fl., ferner dem Refinarer Einwohner Bratea Drea ein unbewohntes hölzernes Haus im Werthe von 200 fl. auf dem „Rodu Drumului“ von böswilliger Hand in Brand gesetzt und eingeschert. Der Verdacht dieser Brandlegung lastet auf zwei Refinarer Zusassen, gegen die die Anzeige auch erstattet wurde.

(Currenirt und verhaftet.) Die hiesige königl. ung. Gendarmarie hat den wegen Verbrechen des Diebstahls vom Reichs- richter l. Bezirksgerichte currenirteten Bucur Mataj aus Resinar dieser Tage ausgeforscht und dem Gerichte zugeführt.

(Deserteur.) Der nach Resinar zurückgekehrte Infanterist Cinca Nicolae Bugat, des 31. Inf.-Regts., welcher im Jahre 1882 nach Rumänien ging, seither aber sich der Verpflichtung zu den Waffen- übungen und des Erscheinens bei den Controlversammlungen entzogen hatte, unlängst heimgekehrt war und sich verborgen hielt, ist von der



ad M. 3. 11276/1885.

[52] 1-2

**Rundmachung.**

Aus den 4% Zinsen des von dem löblichen hiesigen Sparcassaverein zur Belohnung treuer, sittlicher und sparsamer weiblicher Diensthöfen, welche mindestens 5 Jahre ununterbrochen an ein und demselben Dienstorte gedient haben, gemieteten Capitalen von 2100 fl. 8. W. ertheilt am 6. Januar 1886 Prämien von je 10 fl. 50 kr. 8. W. nachstehende Diensthöfen:

- Elise Fink aus Mediasch,
- Maria Eith aus Frek,
- Veron Török aus Csik-Szt.-Domokos,
- Maria Berouk aus Resinar,
- Katharina Gross aus Hermannstadt,
- Anna Rotar aus Klein-Schelk,
- Lina Bendorf aus Hermannstadt und
- Sofia Drotleff aus Kirchberg.

Hermannstadt, am 7. Januar 1886.  
Der Magistrat.

M. 3. 39/1886.

[32] 2-2

**Rundmachung.**

Mittels hohen Erlasses vom 13. November 1885, 3. 1924, hat Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht angeordnet, daß in dem israel. Hermannstädter Comitats-Matritelsfreie, welcher die Städte Hermannstadt und Mühlbach, sowie alle im Gebiete des Hermannstädter Comitats liegenden Gemeinden umfaßt, am 1. Januar 1886 mit der Führung der Matritel der israel. Confession im Sinne des hierüber erlassenen Statutes begonnen werden solle.

Es werden demnach den hiesigen israel. Gemeindegliedern folgend, auf die Anmeldepflicht der Matritelsfälle Bezug nehmende Bestimmungen des Statutes bekannt gegeben:

Jeder Geburtsfall ist binnen 3 Tagen, jeder Ehegeschließung oder Sterbefall binnen 48 Stunden bei dem Matritelsführer Herrn Hermann Rubinstein anzumelden.

Zur Anmeldung sind verpflichtet:

**a) betreff der Geburtsfälle:**

1. der im Eheverbande lebende Vater;
2. die bei der Geburt anwesend gewesene Hebamme;
3. der Arzt;
4. jede gegenwärtig gewesene Person;
5. die Mutter, wenn sie hierzu im Stande ist.

Die in der Reihenfolge später genannten Individuen sind nur dann verpflichtet, die Anmeldung zu machen, wenn kein verpflichteter Vormann existirt oder wenn derselbe, respectue dieselbe hieran verhindert ist;

**b) betreff der Ehefälle:**

1. die Ehegeschließenden selbst;
2. wer dieselben copulirte;
3. die gegenwärtig gewesenen Zeugen;

**c) betreff der Sterbefälle:**

1. das Familienoberhaupt;
2. die gegenwärtig gewesenen Familienmitglieder;
3. wenn solche nicht vorhanden sein sollten, Derjenige, in dessen Hause oder in dessen Wohnung der Todesfall sich ereignete;
4. wenn ein Verein das Begräbniß besorgt, die Vorsteherung des Vereines.

Bezüglich der Reihenfolge der Anmeldepflichtung ist das bei den Geburtsfällen Gesagte maßgebend.

Der Umstand, daß der Matritelsführer selbst die Person ist, vor welcher die Ehe geschlossen wurde, entbehrt die Ehegeschließenden nicht der Verpflichtung, die erfolgte Verehelichung anzuzeigen.

Die Verabfassung dieser Anmeldungen in den bestimmten Fristen wird mit einem Böhne in der Höhe von 5 bis 50 fl. 8. W. bestraft.

Hermannstadt, am 5. Januar 1886.

Der Magistrat.

**Zündholz-Hobel-Maschinen**  
für Hölzer jeder Form und Länge, alle Maschinen für Zündholz-Fabrikation neueste und beste Construction.  
**GEORG ANTON, Darmstadt, Beckstrasse 67.**  
Deutschland (979) 8-52

**St. Jacobs-Tropfen.**  
Zur völligen und sicheren Heilung aller Magen- und Nervenleiden, selbst solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, speciell für chronischen Magenkatarrh, Magenblähung, Reizen, Krämpfe, schnelle Verdauung, Angewandtheit, Verdauungsbeschwerden etc. Die St. Jacobs-Tropfen, nach dem Rezept der Barfüßer-Mönche des griech. Klosters Aetra aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgenlandes bereitet, haben sich seit ihrer Erfindung als Heilmittel den ersten Rang erwarben, einzig durch die Zusammenfügung bei dem Gebrauch der Tropfen sicheren Erfolg.  
Preis: 1 fl. 60 Kr., gr. Bl. 2 fl. 1.20 gegen Einzahlung oder Nachnahme. Zu haben in den Apotheken.  
General-Depôt: M. Schulz, Hannover, Schillerstr. Depôt:  
**Budapest:** Apotheker J. v. Török. **Werschetz:** Apotheke „Zum Auge Gottes“. **Gross-Beeskereck:** Saluator-Apotheke. **Szegedin:** Apotheke C. v. Barsay. **Theresiopel:** Apotheker Ignatz Milassin. **Fünfkirchen:** Apotheker Stefan Sipócz.  
(818) 8-26

**Gute und billige Kost**

wird im Hause Hundsrücken Nr. 5, etc. aufgegeben. [38] 2-2

**Gute billige Weine.**  
Der im v. Hochmeister'schen Hause, Wintergasse Nr. 9, befindetliche **Weinkeller** ist täglich von 12 bis 1 Uhr geöffnet und werden sowohl hier, als auch in meinen in der Laterngasse Nr. 13 befindlichen, sehr geräumigen und schönen Gasthaus-Localen verschiedene Gattungen Weine angepöchtelt.  
Verkauf auch im Großen (sakweise).  
[28] 3-3 Hochachtungsvoll  
**Michael Szecsödy.**

**C. Nedelkovits**  
empfiehlt einem geehrten p. t. Publicum sein gutfortirtes Lager für den Carneval, und zwar:

- Atlasse in allen Farben à 75 und 95 fr. per Meter;
- Atlasse alle Farben, 60 Centimeter breit, Prima-Qualität, 1 fl. 20 fr. per Meter;
- weisse Atlasse, 60 Centimeter breit, von 1 fl. 20 fr. bis 3 fl. per Meter;
- schwarze und farbige Satin-Merveilleux und Satin de Lyon für Kleider von 2 fl. 30 fr. per Meter und höher;
- 100 Centimeter breite Reinwollen-Waare in allen Abendfarben, als: Cachemir, Crêpe u. Mousseline à 90 fr. per Meter und höher;
- Woll-Crêpe, glatt und gedruckt, 60 Centimeter breit, zu 45 fr. und 55 fr. per Meter;
- französische Kleider-Satine in allen Farben, sowie Prima-Serie Futter-Satin;
- Tüllangläs, glatt und gestreift, sowie Tülle in weiß und crème;
- spanische Spitzenstoffe und Bretons in weiß, crème und schwarz;
- eine große Auswahl von Tüll-Spitzen, 3 bis 50 Centimeter breit, in crème und weiß, sowie Valencie, Breton und spanische Spitzen in weiß und crème; ferner:
- eine große Auswahl von Ball-Blumen und Fächern, Ball-Entrées, weisse Handschuhe von 2 bis 10 Knöpfe, Seiden-Handschuhe, halb lang und lang, in allen Farben, zu den billigsten Preisen. [49] 1-3

**Grosser Ring, röm.-kath. Pfarrgebäude.**

überbringt ohne Vorauszahlung:  
**Buchführung**  
Comptoir-Englisch  
Kunde-Französisch  
Schön-Italienisch  
Schnellschrift-Prospect gratis u. franco.  
Stenografie-brieflich! [1057] 4-5

**Pain-Expeller**  
mit Anker  
ist echt und das Präparat, durch welches die bekannnten überreichen Krankheiten von Gicht und Rheumatismus erzeugt werden und dies altbewährte Hausmittel ist zum Preis von 40 und 70 fr. in den meisten Apotheken vorräthig. Haupt-Depot: Apotheke zum Goldenen Adlern, Prag, Mühlstr.  
\* In Budapest: Apotheker Josef v. Török in Hermannstadt: Apotheker Karl Müller; ferner: bei Josef Wagner, F. A. Reissenberger; in Bistritz: Zlati; apothek. „Zum schwarzen Adler“; in Fogaras: Apotheker A. Pildner v. Steinburg; in Piski: Apotheker Alb. Lichtensteiger. [707] 7-12

**Buchführung**  
Original-italienisch, lassen Sie sich  
Methoden-oder Probe-Blatt für  
des-Buchführung  
ver-eidigten-Correspondenz-Rechnen, Comptoirkünde, Probe-Lectüre für  
Sach-Gratist! Garantirt gutes Resultat  
ver-ständigen-Keine Vorzahlung  
gen. Adresse bitte genau angeben.  
Erste k. u. k. Unterrichts-Institut „Postfach“ in Wien. [1059] 6-26

**Gemischte Waarenhandlung,**

an einem sehr guten, frequentirten Posten gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu übergeben. Näheres zu erfragen im Geschäft **Bürger-gasse Nr. 11.** [53] 1-3

**Ein junger Commis**

wird in einem Specerei-, Nürnberger und Lederwaaren-Geschäft aufgenommen; ein solcher, der die Leder-Branchen gut versteht, wird bevorzugt. — Offerte unter „Tüchtig“ sind an die Administration dieses Blattes zu richten. [37] 2-2

**Patent-Ziegelmaschinen**  
verschiedener bewährter Systeme für Dampf-, Pferde- u. Handbetrieb zur billigsten Herstellung von Mauer-, Fagons-, Hohl-Ziegeln, feuerfesten Steinen, Röhren, Trottoir- und Flurplatten, Dachziegeln, französischen Falzziegeln, Kalk- und Cementsteinen, Kohlenbriquettes, fertigt und versendet Prospekte gratis u. franco.  
**Louis Jäger, Maschinen-Fabrikant, Ehrenfeld-Köln a. Rh.** [101] 1-1

**Vom Vorstande der isr. auth. Cultus-Gemeinde Hermannstadt.**

Bei der pro 2. Januar 1886 am S. d. M. im Beisein des königl. Notars Herrn **Zágoni Gábor** stattgefundenen Ziehung der Tempelbau-Autheilscheine wurden gezogen:

- Nr. 192, 115, 145, 52, 116, 36, 132, 206,
- Nr. 26, 234, 220, 179, 27, 103, 190, 222,
- Nr. 154, 66, 172, 10, 4, 182, 229, 99

und werden diese bei dem Cassier Herrn **Heinrich Rieger** vom 15. Februar ab eingelöst.

Der Vorstand:  
**M. S. Rubinstein.**

**Zerno! Zerno!**  
Seiner Wohlgeborenen Herrn Mathematiker **A. Toth, Budapest, Kenyermezö-Gasse 5 (Kölber'sches Haus), I. Stock, Thür 10.**  
Durch eine lange Reihe von Jahren mit den größten Nachdruck u. Mühe, näherte ich mich schon dem Rande des Abgrundes eines sicheren Ruines, ohne mitleidige Herzen zu finden, die mir in meiner Noth hilfreiche Hand geboten hätten. Schon der Verzweiflung nahe, wendete ich mich an den edlen Menschenfreund, an den Erretter der Armen und Unglücklichen, an Herrn **A. Toth**, mit der Bitte, sich meiner zu erbarmen und mich durch Einbung einiger Ihrer berühmten Ternennummern vom Glende und Siechthume zu erlösen. Die von Herrn **Toth** erhaltenen Nummern **38, 50, 75** wurden auch richtig nach dem dritten Einsatz in der am 13. Januar l. J. erfolgten Brünner Ziehung gezogen und hatte das Glück, nach einem Einsatz von nur **30 fr.** den bedeutenden **Zerno von 1440 fl.** zu gewinnen! Freunde und Mitbürger! befolgt meinen gut gemeinten Rath, nehmet Care Zuzucht zu den unbertrefflichen Berechnungen des Herrn **A. Toth**, ich bin überzeugt, daß Ihr mich hierfür segnen werdet und nicht minder den edelberzigen Mathematiker Herrn **A. Toth**, der schon Hunderte und Hunderte durch seine glücklichen Berechnungen beglückt. Nicht nur in Folge meiner Dankbarkeit gegen Herrn **Toth**, sondern auch aus dem Grunde fühle ich mich gedrungen, diese meine Zeilen zu veröffentlichen, damit jeder Nothleidende meinem Beispiele folge und gleich mir durch Inanspruchnahme der wissenschaftlichen Berechnungen des Herrn **Toth** eines Ternogewinnes theilhaftig werde. Ihr ergebener  
**Franz Schweiger, Drechsler, Raudnitz, Schiffmangasse Nr. 13.**  
Den an Wohlgeborenen Herrn **A. Toth, Budapest, Kenyermezö-Gasse Nr. 5, I. Stock, Thür 10** gerichteten Briefen sind behufs Beantwortung 3 Stück 5 kr.-Briefmarken beizufügen. [48] 1-1

**Wie bald Nervenschwäche u. Appetitlosigkeit**

durch die Malzertract-Erfindung von Herrn **Johann Hoff** in Berlin und Wien (Bräunerstraße 8) zum Weichen gebracht werden können, zeigt ein Schreiben der Frau **v. Baksay** in Wien, worin sie sagt:

„Schon nach Verbrauch von 8 Flaschen Ihres Malzertract-Gesundheitsbieres linderte sich mein Leiden, Schlaf und Appetit sind zurückgekehrt.“

Nicht zu erweisen ist die Freude eines Menschen, der nach längerem Leiden sich wieder der Gesundheit erwehrt, dies Glück heüße ich wieder. Nach längerem Leiden an Nervenschwäche, Appetitlosigkeit und Verschleimung wie beunruhigendem Schlafmangel, begann ich mit dem Gebrauche Ihrer rühmlichst bekannten Johann Hoff'schen Malzertract-Präparate, und schon nach Verbrauch von 8 Flaschen Ihres unübertrefflichen Johann Hoff'schen Malzertract-Gesundheitsbieres mit Joh. Hoff'scher Malzertract-Gesundheits-Chocolade begann sich mein Leiden rasch zu vermindern, und jetzt, Gott sei Dank, ist mein Schlaf gesund, der Appetit gut und die Verschleimung beboben. Indem ich Ihnen meinen tiefgefühlten Dank ausbreite, erwäge ich Sie zum Nutzen aller ähnlichen Leidenden meine Anerkennung zu veröffentlichen.  
**Marie v. Baksay, Johannesgasse 19, Wien, 24. Mai 1884.**

Seine Majestät der Kaiser und König **Wilhelm I.** zeichnete den Malzertractfabrikanten **Johann Hoff** durch huldvolles Anerkennungs-schreiben, durch Ertheilung eines Rathstitels und der Ritterwürde aus.  
Schon vor dem sagte Seine Majestät der hochselige König **Wilhelm IV.**: „Ihr schönes Magenbier hat mir wohl gethan.“

Seine Majestät der Kaiser **Franz Joseph I.** von Oesterreich decorirte allerböchsteigenhändig den Malzertractfabrikanten **Johann Hoff** mit den Worten: „Ich freue mich, einen Mann wie Sie auszeichnen zu können.“

„Es ist löblich **Johann Hoff'sches Malzertract-Gesundheitsbier** an Seine Majestät den Kaiser **Alexander** von Rußland nach **Sarskofjeto** zu senden.“ (Telegraphische Depesche Seiner Majestät durch den Grafen von **Schwarzenberg**.)

Seine Majestät der König **Albert** von Sachsen erklärte: „Ihr Malzertract bekommt der Königin-Mutter sehr gut.“ (Motiv zur Ertheilung des Hoflieferantentitels.)

An Herrn **Johann Hoff**, durch die Erfindung seiner, nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malzertract-Heilnahrungsbereitungen, k. k. Rath, Befehliger des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, Fabrikant in Berlin und Wien, Graben, Bräunerstraße 8.

Anmerkung. Alle Ankündigungen von Malzertracten sind Nachahmungen, was der Leidende und der Arzt zu berücksichtigen haben. — Als Zeichen der Echtheit muß auf den Johann Hoff'schen Malzertracten die Schutzmarke (Bildniß des Heilhebers **Johann Hoff**) und die Unterschrift **Johann Hoff** sich befinden.

**Preis ab Wien:** Malzertract-Gesundheitsbier (samt Kiste und Flasche) 13 fl. 26, 28 fl. 14.60, 58 fl. 29.10. — Concentrirtes Malzertract 1 flacon 1.12, 1/2 flacon 70 fr. — Malz-Chocolade 1/2 fl. 2.40, 1 fl. 1.60, III. fl. 1.—. — Frucht-Malzbonbons in Beuteln à 60 fr., 30 fr. und 15 fr. — Unter 2 fl. wird nichts verendet.

Alle Verkaufsstellen sind durch ein lithographirtes farbiges Placat zum Wiederverkauf autorisirt. Haupt-Depôt: Hermannstadt: J. B. Missetbacher sen., Franz John Söhne, Constantin Bugarsky, Bist.itz: Carl Nussbacher, Blasendorf: Schiessl-Varrö, Aretz Karlsburg: S. Mihelyes, Aretz, N. Fröhlich, Dees: Franz Nick, Nagy-Enyed: Johann Winkler, Jos. v. Kovács, Apoth. Klausenburg: J. B. Missetbacher sen., L. Csiba, Franz Gergely, Kronstadt: Demeter Eremias, Maros-Vasárhely: Max Bacher, Carl Hüttsch, Mediasch: Carl Breckner, Mühlbach: C. Henning, Seps-Szent-György: Franz Barabás, Apoth. Schäßburg: Fr. J. Schuster, Apoth., J. B. Missetbacher sen., J. B. Teutsch, Sächsisch-Reen: N. Zoppelt, Apoth. Torda: Timbus & Sohn, Bukarest: Jul. Ed. Rissdörfer, Gustav Rietz, Brass, Apoth. und Drog. [1003] 3-9